

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 29 (1988)
Heft: 2

Buchbesprechung: Der Buchtip
Autor: Henckel, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Buchtip

Religion heute — eine Politvorschrift?

Hans-Georg Bandi, Markus Herzig, Ulrich Schlüer: «Religion heute. Ein Magazin von Radio DRS 2. Langzeitbeobachtung der Sendungen vom 19. September bis 19. Dezember 1986.» Band 4 der Reihe Medienanalyse. Herausgegeben von der Aktion «Kirche wohin?», Flaach, 1987, 169 Seiten, Fr. 22.—.

Wer sich zum christlichen Glauben bekennt, muss sich auch für den Ausstieg aus der Kernenergie einsetzen. Zu diesem Schluss musste man kommen, wenn man sich einen Beitrag des Radio-Magazins «Religion heute» am 26. 9. 1986 anhörte. Für die Zweifler wurde auch gleich noch die Adresse angegeben, bei welcher man sich den Appell der «Christinnen und Christen für ein Leben ohne atomares Risiko» beschaffen konnte.

Dass Christentum und Marxismus zwei gleichberechtigte «Weltanschauungen» seien, die im Dialog bleiben müssten, um voneinander zu lernen, durfte man der Sendung am 17. 10. 1986 über das «Christlich-marxistische Dialogsymposium in Budapest» entnehmen.

Im Kommentar über die Gründung einer «Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt» wurde man am 5. 12. 1986 dar-

über belehrt, dass «wir in der Schweiz reich werden auf Kosten der Dritten Welt» und dass unsere Wirtschaftsordnung «ungerecht und mitschuldig am Hunger in der Dritten Welt» sei.

Dass diese Aussagen in keiner Weise zutreffen, steht hier weniger zur Debatte als die Tatsache, dass sie geschickt in eine Radiosendung verpackt wurden, welche vorgibt, sich mit religiösen Themen zu befassen. Es trifft zu, dass Religion heutzutage oft auch politisch verstanden wird. Nicht dies ist jedoch der Grund, der die Autoren Hans-Georg Bandi, Markus Herzig und Ulrich Schlüer dazu veranlasste, eine Medienanalyse über das Radio-Magazin «Religion heute» zu verfassen. Es ist vielmehr die masslose Art, mit welcher sich die besagte Sendung politisch artikuliert. Diese politischen Stellungnahmen, welche stets in einer bestimmten ideologischen Richtung ausfallen, lassen sich mit gutem Gewissen als Propaganda bezeichnen. Die Theologie der Befreiung, welche ihr Heil bekanntlich in der Sozialrevolution sucht, steht dabei oft im Vordergrund.

Zwar wird es den meisten Radiohörern durchaus akzeptabel erscheinen, dass sie im Rahmen des Magazins «Religion heute» über moderne

Strömungen – seien es auch Randströmungen – in den Kirchen und Religionen informiert werden. Weit weniger willkommen ist es jedoch, wenn die Programmgrundsätze der SRG verletzt werden. Denn wenn auch die Aufgabe der Sendung nicht ohne weiteres erkennbar ist, so erscheint es dennoch als selbstverständlich, dass zumindest diese Grundregeln eingehalten werden sollten. Fakten und Meinungen werden durch die Moderatoren vermischt (Programmgrundsatz 11), die Grundsätze der Ausgewogenheit und Vielfalt (7 und 8), der Sorgfaltspflicht und Sachlichkeit (9 und 10) werden laufend missachtet. Darüber hinaus wird die redaktionelle Verantwortung (4, 5 und 6) völlig unzureichend wahrgenommen. Symptomatisch hierfür ist der Beizug freier Interviewpartner, für deren Aussagen die SRG nicht haftbar gemacht werden kann, deren Meinungen jedoch kommentarlos gesendet werden. Zwar bezeichnen sich die Redaktoren als in gutem Einvernehmen mit den Landeskirchen stehend, die Landeskirchen kommen jedoch kaum zur Darstellung, statt dessen jedoch Splitter- und Randgruppen sowie kritisch denkende Einzelpersonen. Denn auch die Landeskirchen sind für die Radioredaktoren wohl nur «Fassadenbilder der Wirklichkeit» – um einen Ausdruck von Radiodirektor Andreas Blum zu verwenden –, hinter denen eine «innerlich verworfene Welt» steht, weswegen man jedwelchen «affirmativen Journalismus» vermeiden müsse.

Die Medienanalyse Nr. 4 erschien im Dezember 1987 und wurde von der Aktion «Kirche wohin?» herausgegeben. Die Sendungen des Magazins «Religion heute» von Radio DRS 2 wurden im Zeitraum vom 19. September bis zum 19. Dezember 1986 beobachtet und analysiert. Als Beurteilungsgrundlagen für die Kritik dienten in erster Linie die SRG-Konzession und die Programmgrundsätze SRG vom 28. Januar 1982. Das Redaktionskonzept der Sendung konnte nicht herangezogen werden, da Radiodirektor Andreas Blum die Herausgabe dieses Dokumentes (existiert es überhaupt?) ablehnte. Nicht zuletzt verstieß er damit gegen Punkt 6 der Programmgrundsätze SRG: «Das Publikum ist über Art und Ziel der Sendung zu informieren.»

Weiter diente als Beurteilungsgrundlage auch die Vorarbeit, die in Form anderer Medienanalysen bisher geleistet wurde, insbesondere durch die Medienanalyse 2 (Jürg Steinbacher: «Materialien»). Das Journalismusverständnis, welches in der Sendung «Religion heute» hervortritt, stimmt überein mit jenem, das Michael Bader in der Analyse der Reaktionen auf die Medienanalyse 1 feststellen konnte (Michael Bader: Medienanalyse Nr. 5 «Keine Kritik an den Kritikern der Nation?»).

Das Ergebnis der Medienanalyse Nr. 4 ist eine vernichtende Kritik an der Sendung. Neben aller Kritik an der politischen Einseitigkeit und Tendenz kommt vor allem die Qualität der journalistischen Arbeit sehr schlecht weg. Mit gutem Journalismus hat das Magazin «Religion heute» wenig zu tun, mit Religion geradezu herzlich wenig. *Heinrich Henckel*

MEDIENANALYSE

Hans-Georg Bandi - Markus Herzig - Ulrich Schlüer

RELIGION HEUTE

Ein Magazin von Radio DRS 2

Langzeitbeobachtung
der Sendungen vom 19. September bis 19. Dezember 1986

AKTION «KIRCHE WOHN?»

Bestellcoupon

_____ Hans Georg Bandi, Markus Herzig, Ulrich Schlüer: «Religion heute». Ein Magazin von Radio DRS 2.
169 Seiten, Fr. 22.—

Einsenden an
Buchhandlung SOI
Postfach
3000 Bern 6

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____